

Deutschösterreichische Literaturgeschichte, herausgegeben von Nagl und Zeidler. 17. Lieferung des Schlußbandes. Wien und Leipzig, Karl Fromme. 8^o. Preis K. 1.20 = M. 1.—

Infolge Hinscheidens des bisherigen Herausgebers Prof. J. Zeidler, sowie der endlichen Besetzung dieser Stelle durch den Hrn. Privatdozenten Prof. Dr. Eduard Castle hatte sich das Weitererscheinen der deutschösterreichischen Literaturgeschichte unliebsamer Weise verzögert und so ist denn erst dieser Tage die 17. Lieferung des Schlußbandes erschienen. Dieselbe setzt die Darstellung der politischen Dichtung des Vormärz weiter fort und behandelt die Charakteristik der markantesten Literatur dieser Periode. Auch die „erste Lyrikerin Oesterreichs“, wie Grillparzer sie genannt hat, Betty Paoli findet im Anschluß an den von ihr hochverehrten Lenau eine liebevolle Besprechung. Ein Kapitel über das Burgtheater bahnt den Weg zu den hervorragendsten Dichtern dieser Bühne in den dreißiger und vierziger Jahren, von welchen Bauernfeld, Prof. Dr. Horner, Halm etc. auch über Oesterreichs Grenzen hinaus ihre Anerkennung fanden. Nun, da die Verhältnisse in der Redaktion wiederum bestens geordnet sind, ist eine rasche Fortführung und ein baldiger Abschluß dieser ausgezeichneten Literaturgeschichte, wie allseitig erwünscht wird, baldigst zu erhoffen.

Raigern.

Dr. M. Kinter.

Libri Citationum et Sententiarum. Tom VII: 1490—1530. Herausgegeben von Dr. Berthold Bretholz. Verlag der mährischen Landtschaft in Brünn. 1911. 8^o. XLIX und 315 Seiten.)

Der verstorbene mährische Landesarchivar Vinzenz Brandl, der Vorgänger des jetzigen Landesarchiv-Direktors Dr. Bretholz hat sich bald nach Antritt seines Amtes mit der Herausgabe der Quellen des öffentlichen und privaten mährischen Rechtes beschäftigt, welche in den Büchern, „Puhonné a nálezove“ genannt, enthalten sind, zwei Bezeichnungen, die durch „Vorladen zu Gericht“ und „Rechtssprüche“ am besten wiedergegeben werden können. Diese seine Vorarbeiten publizierte er in der Herausgabe des Tobitschauer und Drnowitzer Rechtsbuches im Jahre 1868. Bei Herausgabe beider Werke hatte Brandl auch die wichtigen Vorstudien gemacht für die Herausgabe der oben genannten Rechtssprüche und Erkenntnisse, durch welche er dem Auftrage des mährischen Landesausschusses gerecht wurde. Es war dies im Jahre 1866, in welchem Jahre auf Anregung des mährischen Landesausschusses wertvolle archivalische Bestände aus staatlichen Aemtern in das mährische Landesarchiv übertragen wurden. Darunter befanden sich nebst anderen Archivalien die geschlossene Reihe der sogenannten Libri Citationum des Brünn- und Olmützer Landrechtes aus den Jahren 1405—1641 in 98 Bänden, die bis dahin im alten Brünn k. k. Landtafelamte aufbewahrt waren. Auf Anregung des damaligen Archivdirektors Peter Ritter v. Chlumecky beauftragte nunmehr der Landesausschuß den genannten Archivar Brandl, über die Art und Weise der Durchführung der Veröffentlichung dieser Archivalien genauen Bericht zu erstatten. Derselbe konnte von Brandl erst im Jahre 1870 abgegeben werden, gleichzeitig auch mit dessen Aeußerung, daß sich diese Publikation der Libri Citationum als wichtige Quelle für das Studium der Kulturgeschichte, der Topographie und Genealogie gar sehr empfehle. Brandl entwarf gleichzeitig auch den Plan, in welcher Weise diese Veröffentlichung stattfinden könnte. Nach Gutheißung desselben wurde er mit dessen Ausführung betraut und beabsichtigte zunächst die Herausgabe der ältesten dieser Libri Citationum bis zum Jahre 1480. Er faßte dieses Jahr als Abschluß der ersten Serie deshalb ins Auge, weil in demselben der alte mährische Schriftsteller und Landeshauptmann Ctibor von Zimburg mit der Verfassung seines Tobitsch-